

Vorlesungen online durchführen: Das sollten Sie beachten!

Inhalt

1	Muss es unbedingt eine Präsenzvorlesung über 90 Minuten sein?	1
2	Verlagerung von Input in die Selbstlernphasen.....	1
2.1	Input als Video	1
2.2	Input ohne Video	2
3	Online-Präsenz	2
4	Mögliche Struktur einer Online-„Vorlesung“	3
5	Literaturverzeichnis	4

1 Muss es unbedingt eine Präsenzvorlesung über 90 Minuten sein?

Die Vorlesung eins-zu-eins als Online-Vorlesung abzuhalten, scheint auf den ersten Blick eine gute und ressourcensparende Lösung zu sein. Aber: Stellen Sie sich auf technische Probleme ein! Die größte AdobeConnect-Veranstaltung, die ich bisher erlebt habe, war mit 85 Leuten und es gab immer wieder technische Probleme (Tonausfälle, ruckelnder Ton). Inwiefern sich die Lage noch verschlechtert, wenn an vielen Unis das Online-Semester startet, bleibt abzuwarten. Darüber hinaus sind 90-minütige Webinare auch didaktisch nicht zu empfehlen. Bedenken Sie:

- das Auftreten von Ermüdungserscheinungen bei Ihren Studierenden sowie sinkende Aufmerksamkeit und Motivation über die Zeit,
- dass Studierende kognitiv aktiviert werden müssen, sonst ist kein tiefgehender Lernerfolg möglich,
- dass die Gefahr besteht, dass Studierende sich anderen Funktionen ihres Rechners zuwenden.

Präsenz ist für die Vermittlung von Vorlesungsinhalten nicht unbedingt notwendig. Überlegen Sie sich im Vorfeld, was unbedingt in Online-Präsenz durchgeführt werden muss!

2 Verlagerung von Input in die Selbstlernphasen

Sie können Input auch in die Selbstlernphasen verlagern. Dafür haben Sie unterschiedliche Möglichkeiten:

2.1 Input als Video

Sie können Inputphasen aufzeichnen (Urheberrechte beachten, z.B. bei Bildern aus dem Netz! Erste Hilfe für Urheberrechtsfragen finden Sie unter https://wiki.ilz.uni-halle.de/Checkliste_Urheberrecht) und (1) entweder auf dem Videoserver der Uni/Hochschule zur Verfügung stellen und in Moodle einbinden oder (2) auf externen Plattformen wie z.B. YouTube einbinden. Wenn Sie dort die Einstellungen auf privat setzen, kann nur ein ausgewählter Personenkreis das Video anschauen. Aber vielleicht werden Sie mit öffentlichen Videos ja auch der nächste YouTube-Bildungsmedien-Star?

Es gibt durchaus auch Vorteile von Videos gegenüber Vorlesung (vgl. Findeisen, Horn, & Seifried, 2019):

- Lernende können die Wiedergabe des Videos kontrollieren (z.B. Wiedergabegeschwindigkeit) und je nach Wissensstand und Verarbeitungsgeschwindigkeit anpassen,
- eine Aufteilung in einzelne, kürzere Videoabschnitte ermöglichen eine Einteilung je nach individueller Situation,
- die eigenständige Auswahl relevanter Inhalte (ggfls. über ein Inhaltsverzeichnis) unterstützt die Verarbeitung für Studierende mit heterogenem Vorwissen und
- Zusatzmaterial kann anders als in Vorlesungen zeitnah bearbeitet werden (z.B. Links zu tiefergehenden Erläuterungen oder Erklärungen zu Grundlagen).

Didaktische Anmerkungen zur Erstellung von Videos:

- Die Videos sollten nicht zu lang werden (Guo, Kim & Rubin, 2014). Lange Videos (mehr als 10 Minuten) werden häufiger abgebrochen. Besser Aufteilung in mehrere Videos bzw. unterschiedliche Repräsentationsarten nutzen.
- Ihr Gesicht ist für den Lernerfolg der Studierenden nicht relevant, es sei denn, es geht um Artikulation o.ä. (Hoogerheide, Loyens, & van Gog, 2014). Sie können also auch einfache Möglichkeiten zum Abfilmen Ihrer Folien und Vertonung, z.B. direkt in [Powerpoint](#), nutzen.
- Je kognitiv aktivierender und interaktiver die Beschäftigung mit dem Video ist, desto größer der Lernerfolg. Blenden Sie daher Fragen ein, regen Sie Notizen und Selbsterklärungen an, bitten Sie die Studierenden mit ihren eigenen Erfahrungen zu vergleichen und kurze Zusammenfassungen zu erstellen. Wenn Sie Ihre Videos interaktiv machen wollen und über etwas Zeit verfügen: Für die Integration interaktiver Elemente kann [H5P](#) genutzt werden.

2.2 Input ohne Video

Sie können aber auch ganz traditionell Texte, elektronische Lehrbücher etc. nutzen. Wer will schon den lieben langen Tag Videos schauen ... Toll finde ich persönlich [Moodle-Lektionen](#). Hier können Sie Ihre Texte, Bilder, Audios, Videos etc. zu einem interaktiven Lernmaterial zusammenstellen, mit integrierten Verständnisfragen und sogar unterschiedliche Wege durchs Lernmaterial festlegen, z.B. je nach Wissensstand der Lernenden.

3 Online-Präsenz

Regelmäßige Online-Präsenztermine sollten Sie für Aktivitäten nutzen, die asynchron weniger gut funktionieren: Kennenlernrunden (Gemeinschaftsgefühl!), Einführungsveranstaltungen, Fragerunden, Diskussionen, Abschlussveranstaltung. Neben [Adobe Connect](#) gibt es eine Reihe weiterer Tools hierfür, die Sie in unserer Tool-Liste finden. Achtung: zu große Studierendengruppen sollten Sie besser aufteilen und mehrere kürzere Sessions machen. Die Kommunikation über Chat im Webinar wird bei vielen Teilnehmenden schnell unübersichtlich. Überlegen Sie, auf Tools wie [Tweedback](#) oder [Pigeonhole](#) auszuweichen, um Fragen, Antworten, Rückmeldungen der Studierenden dort zu sammeln und zu geeigneten Zeitpunkten in die Veranstaltung einzubeziehen.

Didaktische Anmerkungen zu Webinaren:

Aktivieren Sie Ihre Studierenden, indem Sie z.B. Umfragen durchführen, Zeichen geben lassen (Zustimmung, Ablehnung), Fragen stellen und Teilnehmenden, die sich melden, das Mikro geben. (Nicht alle Mikros freigeben, das verbraucht nur Bandbreite und produziert störende Geräusche!) Mittels Tools wie [Kahoot](#) können Sie spielerische Formen der Wissensüberprüfung einbinden. Nutzen

Sie – falls vorhanden – das Whiteboard Ihres Webinar-Tools um Teilnehmende Brainstormen zu lassen bzw. nutzen Sie hierfür externe Tools wie [Padlet](#), wenn es sich um nicht mehr als 15 Studierende handelt. Kooperative Texteditoren, wie [Edupad](#), bieten sich für Absprachen und inhaltliche Überlegungen in kurzen Gruppenarbeiten an.

4 Mögliche Struktur einer Online-„Vorlesung“

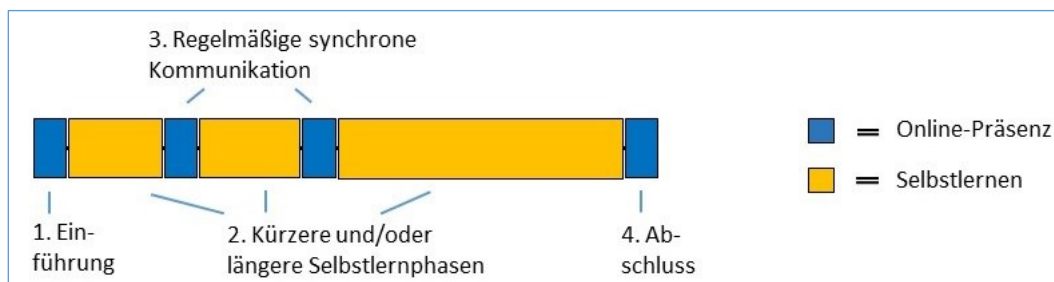


Abbildung 1: Schematische Darstellung des möglichen Ablaufs einer Online-„Vorlesung“

1. Einführung und Kennenlernen im Webinar (Online-Präsenz)

- Plan B überlegen, für den Fall, dass die Technik nicht mitspielt, z.B. Austausch per Chat in [Edupad](#), Vorstellung der Teilnehmenden im [Moodle-Forum](#).
- Die Gruppengröße sollte nicht zu groß sein! Besser 3 x 50 Studierende als einmal 150. Noch besser sind nicht mehr als 20, dann kann man auch kooperativ lernen und diskutieren. Kürzen Sie die Präsenzzeit, so dass Sie mehrere Gruppen zeitlich bewältigen können!
- Vorher Infos per Mail an Studierende senden, was sie vorher testen müssen (insbesondere Internetzugang und Lautsprecher/Mikro! An Stromversorgung des Notebooks denken! Bei Smartphone-Nutzung: ggf. App runterladen).

2. Input per Text, Video, Audio für Studierende bereitstellen, Einzel- oder Gruppenarbeit im Selbststudium mit Aufgaben (Selbstlernphase, keine Präsenz)

- Überlegen Sie sich: Wie können Ergebnisse der Studierenden/Studierendengruppen präsentiert werden? Beispielsweise Dateien auf Moodle in Ordnern zur Verfügung stellen, oder von Studierenden [Wiki](#) bzw. [Forum](#) in Moodle nutzen lassen.
- Geben Sie Feedback auf die Arbeiten der Studierenden.
- Denken Sie daran: Online-Arbeit muss gut strukturiert werden. Geben Sie klare Arbeitsanweisungen und verbindliche Zeitpläne. Verteilen Sie Rollen (z.B. Studierende als Moderatoren von Diskussionen im Forum).
- Texte verfassen dauert allerdings deutlich länger, als "nur" mündliche Rückmeldung. Berücksichtigen Sie das bei der zeitlichen Planung. Vielleicht können Sie auch Inhalte kürzen?

3. regelmäßige Feedbackrunden, kurze Diskussionen und Fragerunden (Online-Präsenz, ggf. auch asynchrone Kommunikation)

- Feedback und Fragerunden können auch asynchron, z.B. in Moodle-Foren, durchgeführt werden, sind dann m.E. aber zeitintensiver. Bei Planung beachten!
- Online-Präsenz sparsam und durchdacht! Keine unnötigen Präsentationen, diese können auch im Selbststudium bearbeitet werden.

- Studierende müssen für Online-Präsenz verbindlich vorbereitet sein (Inhalte der Kommilitonen müssen gelesen worden sein etc.). Stellen Sie mit Ihren Studierenden hierfür Regeln auf! Geben Sie klare Arbeitsanweisungen für die Vorbereitung.

4. Abschlusstreffen (Online-Präsenz)

- Geben Sie unbedingt Feedback und holen Sie Feedback ein! Was lief gut? Was können Sie und die Studierenden beim nächsten Mal besser machen?

Haben Sie Rückfragen oder Anmerkungen? Schreiben Sie an: Dr. Anja Hawlitschek, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre der OVGU sowie am ZHH der Hochschule Magdeburg-Stendal, Mail: anja.hawlitschek@h2.de bzw. anja.hawlitschek@ovgu.de

5 Literaturverzeichnis

Findeisen, S., Horn, S., & Seifried, J. (2019). Lernen durch Videos – Empirische Befunde zur Gestaltung von Erklärvideos, *MedienPädagogik*, 16–36. <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2019.10.01.X>.

Guo, P. J., Juho K., & Rob R. (2014). How video production affects student engagement: An empirical study of MOOC videos. In M. Sahami et al. (Eds.). *Proceedings of the first ACM conference on Learning@scale* (pp. 41–50). New York: ACM Press. <https://doi.org/10.1145/2556325.2566239>.

Hoogerheide, V., Loyens, S. M. M., & van Gog, T. (2014). Comparing the effects of worked examples and modeling examples on learning. *Computers in Human Behavior*, 41, 80–91. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2014.09.013>)

GEFÖRDERT VOM



FKZ: 01PL16094

Autorin: Anja Hawlitschek

